Path. spec.
220

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Morbi spec 88.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/2
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/3
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kurtzer Bericht/

Wie man sich in Sterbensleuften mit Præservation vnd Curation vorhalten solle.

Für die Bürgerschafft vnd Gemeine zu Bresslaw Anno 1607. in Druck gegeben / vnd jtzo auffs new auffgeleget.

Gedruckt zu Bresslaw/durch
Georgium Baumann.
Im Jahr/

M. D. C. XIIII.

Medic. 2135 aa
452

DEmnach der gerechte GOTT abermal wegen vnsers sündhafftigen Lebens/vnter vielen andern wolvordienten Zornruten/ vnser geliebtes Vaterland Schlesien / hin vnd wider/ auch mit der erschrecklichen Seuch der Pestilentz heimsuchet/ Als wil vor allen dingen vns gebüren / demselben in seine Väterliche Arm/mit Christlicher Buß/ vnd andechtigem Gebete zufallen/vnd bey seiner Barmhertzigkeit/vmb verzeihung der Sünden/ linderung/ vnd abwendung der Straffen/emsig anzuhalten.

Nachmals sollen wir inn zeiten / guttes vnnd reiffen Raths pflegen/ ordentliche mittel vor die Hand nemen / dieselbe nicht mutwilliger weise hindan setzen / oder/ wie leider von vielen geschicht-spöttlich verachten/ Sondern so viel jmmer möglichen / vorstehende Lebens gefahr / beydes durch gut Regiment/vnd Ordnung im Leben/ Dann auch/ rechtem gebrauch der Artzney verhütten / vnnd derselben begegnen.

Von diesem nun wir/auff eines hochweisen Raths/dieser löblichen Stadt Bresslaw / vnser lieben Obrigkeit / befehl/auch vnserm Beruff nach / allhier einen kurtzen / doch nötigen Bericht/den einfeltigen thun wollen.

Eine/ von den fürnemsten / vnd beschriesten Artzten / angesatzte Regel ist /

Mox, longè,tardè,cede,recede,redi.

Das zu solchen gefehrlichen zeiten / nichts bessers sey/ dann / bald im anfang / ehe das Fewer vberhand nimmet/

sörgliche / inficirte Örter meiden vnd fliehen / fern sich davon machen / vnd langsam wider kommen.

Da aber einer Ampts vnnd Gewissens / handels vnnd wandels / auch vnvermögens halben / obgesatzter Regel nicht nachleben köndte / Oder auch / da das contagium nicht so mechtig / sey diß das beste / das er verdechtigen stellen / so wol Personen / nicht zu nahe komme / die Lufft / so viel möglich / endere / vnnd rein halte / täglichen auch den Leib mit tauglichen Mitteln vnnd Artzneyen / gegen dem Gifft / wol verware.

Wird also dieser Regel vnd Lehr nach / ein jeder sich zu hüten wissen / Die seinen daheim halten / nicht ohne noth / hin vnnd wider alle Winckel außlauffen lassen / Wann dieses nicht die wenigst vrsach / das sich bißhero / inn vnterschiedlichen / vnnd von einander / auch fern abgelegnen orten / die Seuch also fortgesämet.

Die Gemach / vnnd Fenster / so gegen dem inficirten ort / insonderheit / wann der Wind Dampff / Nebel / oder Rauch / daher bringen kan / wird er wol verwahren. Hergegen / an der gegen seiten / frühe / nach der Sonnen Auffgang / wann es nicht neblich / sondern schön hell vnd klar / die Lufft holen / vnnd einlassen / zu Nacht aber alle Fenster fleissig schliessen / vnnd die Nachtlufft von sich / vnnd den seinen abhalten.

Inn / vnd vmb das Hauß / vnd Wohnung / alles rein halten / alle Vnsauberkeit / als Kehricht / Misthauffen / Gestänck der Rinnstöck / vnnd Secreten / nächtlich außgiessen / mit ernst abschaffen.

Vnd

Vnd weil die Lufft/ sonderlich durch das Fewer/ geendert / vnd gereiniget kan werden / Dannhero vielleicht auch das Johannsfewr / vnnd die Liechter bey den Sterbenden vnd Todten zuhalten / entsprungen / vnd noch heutiges Tages / etzliche die inficirten / mit brennenden Lampen / Fackeln / Wachsliechtern von Weyrauch / Birnstein / vnnd Biebergeil zugerichtet / fast auff dieser Liechter monier / damit man an etlichen Orten die Frawen / vnnd Kinder zu beräuchern pfleget / besuchen / Als erachtet man für nützlich/ das die/so in jhren Häusern / Camin/ oder Schorstein haben / oder sonsten ausser Gefahr / in eisern vnd hierzu zugerichten Pfannen/ Fewr halten können/dasselb anordnen/vnd allzeit ein Fewrlein/von dürrem/reinen/vornemlich Kienen/ vnd Eschen holtz/brennend halten.

Beyneben des Morgens / ehe man die Gemach beschreitet / so wol vmb den Mittag / als auch die Nacht / wol räuchern lassen / Welchs geschehen kan / bey vermögenden Leuten / mit Paradiß / vnd Sandelholtz / mit Styrace / vnd Mastix / Weyrauch / Birnstein / Myrrhen / oder auch/mit Räuchküchlein / Kertzlein / vnd Pulver / so alles in Apotecken angeordnet / vnd zubekommen.

Vnvermögend Leut brauchen dürres Eichen Laub/ Gestreuch von Wacholtern/ Wermut / Quendel/Rauten/ Roßmarin / Lavendel / Salbey.

Die / so den Rauch nicht dulden können / als Catarrhosi, vnnd andere / mögen mit wolriechenden / anmuttigen Kreutern streuwen / die Wände/ Böden vnd Estriche / mit

etwas Essig/vnd Rosenwasser besprengen / Oder einen solchen Dampff bereiten lassen. Man neme ein halb Quare Rosen / oder Nelcken Weinessig / halb so viel Rosenwasser/ thue hinzu Sandel/ Citronschalen/ Zimmet / vnnd Nägelpulver / ohn gefehr jedes ein halb Loth / Angelica wurtzel ein Quintlein / vnd las es in saubern Töpfflein oder Pfänlein/ auff einem Kolfewr/ sennftiglich sieden. Mit diesem / oder mit schlechtem Wasser/ vnnd Essig / darinn Rosen/ Melissen/ Rauten / vnd dergleichen gekocht/ besprenget man auch heisse Ziegel vnd Kieselstein/ damit der Dampff/ in die Kleider/vnd das gantze Hauß ziehe.

Ob es aber zimlich schwer zu erkennen / vnnd zu vrtheilen/warumb doch ein Mensch eher / vnd mehr/ mit der gifftigen Seuch befellt/ als der ander / So ist doch vngezweiffelt/ das die Gifft denen / so im Leibe von bösen / vbrigen feuchtigkeiten gereinigt/nicht so schädlichen / als die in Essen vnd Trincken/keine maß halten / sich allerhand Speise/so vndäwlich/böser nahrung/schneller feulung/ stets gebrauchen.

Ist derwegen räthlich/ das man sich/ wie allzeit / also fürnemlich zur zeit der Pestilentz messig halte / vnnd allen vberfluß/als möglichen/fliehe vnd meide.

Vnd weil man sich in Essen vnnd Trincken so wol nicht halten kan / es samlet sich doch allerley Vnreinigkeit / welche sich sonderlich in gemein heur / geheuffet/ wegen vergangenen Jahres vngewönlichen Gewitters / vnnd bresthafftigen Getraids vnd Futters/vor Vich vnd Menschen/Als

werden

werden sich vernünfftige Leut in gut acht nehmen / vnnd zeitlich / mit Rath verstendiger Medicorum, durch sichere / gelinde Artzneyen / sich solcher Vnsauberkeit zu befreyen wissen.

Zu welchem ende dann auch in den Apotecken angeordnet / die Pestilentz Pillen / deren kan ein jeder / so nicht so gar truckener / vnnd hitziger Complexion, oder sonsten hartleibig / fast alle Wochen (ausgenommen schwanger Frawen) kurtz vor dem Essen / ein halbes / junge Leut einen dritten theil eines Quintleins nehmen.

Da einem die Pillen zu wider / vnd dieselben nicht schlingen köndte / der mag nemen laxirenden Rosensafft / Mannam, oder Pulpam tamarindorum, das Rott Sambucinum, das Elect. Lenitivum, oder tripheram Persicam, die dann / in solchem fall / hoch gerühmet wird / vnnd fast allen andern medicamentis, von den Wälschen / fürgezogen. Oder / das Senispulver mit Molcken / welchs auch sein Lob hat / vnnd nicht so gering zu schetzen.

Zu mehrer præcaution, vnd verwahrung / sind inn vnsern Apotecken Küchlein bestellet / wie dann auch Morsellen / ein Confect / vberzogen Zucker / vnnd Pulver / vor die böse Lufft / Dieselben mag man wexelweiß / nüchtern / zwo stund vor dem essen / nützen.

Der Küchlein neme man ein par.
Der Morsellen ein halbe.
Deß Confects einer Bonen gros.

Werden

Werden am Gaumen / mit der Zungen/ oder Fingern / wol zureiben.

Des vberzogenen Zuckers ein halb Lot.

Des Pulvers/ eine / oder zwo Messerspitzen / mit warmem Bier.

Die Schwangern Frawen brauchen nur Küchlin/ vnd Confect.

Die Kinder Küchlin/ Morsellen vnd den Zucker.

Das Gesind/ wie oben gemelt/ das Pulver/ mit fett gemachtem warmen Bier.

Welchem man auch/ da es ja / wie es dann eigensinig/ der Apotecken nicht brauchen wil / so wol armen Leuten/ etwas von Zittwar/ Angelica/ gros Baldrian/ weissen Diptam/ Calmus/ Muscaten/ Pestilentzwurtzel/ Rautenbletter/ geben kan. Oder ein Butterbammen/ darauff Rautenpulver gestrewet ist.

Der Myrrhen zurkewet / vnnd verschlungen/ ist sehr zutreglich.

Von der Bibenell/ sie werd genützt/ wie sie wolle/ ist ein altes ware Sprichwort:

Genewß Bibenell/ so genest du schnell.

Der Wacholderbaum wird inn diesen Landen vor eine sonder gabe Gottes / vnnd an stadt deß Balsams/ geachtet. Davon können sieben oder neun Wacholderbeeren / bevor wol in Essig gebeist/ gar ersprößlichen genossen werden. Wie dann auch ein Tröplein oder zwey/ deß Oels davon/ im warmen Bier.

Jener hielt auch viel von dem Kienöle / dergleichen getrun-

truncken. Das El. oder Latwerg / von den Nüssen / Mithridatis, ist bey menniglich / in billichem ansehen vnd Preiß.

Wie dann die gebratene Nüsse / von sich selber zu Lyon, an den Gifftmördern jhre Krafft bewiesen.

Die Feigen dergleichen dem Gifft widerstehen / vnd von dem Hertzen treiben.

Ein Frantzösischer Medicus setzet dazu / süsse Mandelkern / in hitzigen Naturen / Die bittern aber in kalten / vnnd miesset jhnen viel guts zu / auch ohne anderer Kräuter / vnnd sachen / zusatz.

Vor den Saurampff / danckt ein alter Medicus Gott dem Allmechtigen / sonderlich. Vnd ist dieses Pulver davon / vber die massen / zur vorwarung / ein Messerspitzen / zur Cur ein Quintlin beschrien.

℞. Saurampff bletter / Baldrian Wurtzel / jedes so viel / als deß andern / drey Tag in Rosen Essig gebaist / wider getrucknet / vnnd zu Pulver gestossen / zu welchem man dann auch anders / welchs jhr viel nützlich gethan / Als Scordium, Verbenam, so von Petro Aponensi, oder die weisse Eberwurtzel / so von Carolo Magno, daher sie auch Carlina genant / in Beruff kommen / vermischen.

Ein alter Todtengräber hat Morgens vnnd Abends / auch dergleichen gedörten Saurampff / vnnd so viel gestossener Lorbern / in einem Trücklein Wein zu sich genommen / vnd also viel Sterben außgestanden.

Ein ander hat sich deß Tags sicher befunden / wann er deß Morgens ein Löffel vol / Krien oder Merrettich / mit Saltz / vnd Saffran genossen. Solchs mag wol ein köstlich

Experimentum sein starcken Leuten / so nicht hitzig vnd flüssig / weil auch ohne das / solcher vor Gifft dienet / vnd davon geschrieben / das ein Scorpion damit berüret / bald sterben solle.

Dergleichen ist von Zwibeln / vnnd Knoblauch / zu halten. Dann solches wol Theriaca rusticorum sein kan / sonderlich zu Herbst / vnd Winterszeit / vnnd wird von Galeno vnd Vngern billich gelobet. Vor schwache / vngesunde / vnd müssige Leut aber / ist das dictum Horatij, auch nicht so gar vnrecht /

Cicutis allium nocentius.

Die / so aus dem Hause gehen / sollen Schläffe / Nasen / Ohrenlöcher / die Schlagadern / mit Scorpion öl / insonderheit der Florentinischen descriptiõ, Wacholder / Spicken / Lohröl / Citron / Rauten / Balsam oder Safft / vor allen andern aber / mit dem köstlichen Nasensälblein / so in Apotecken gleichfals zu finden / bestreichen.

Auch stets was bey sich tragen / zu riechen / oder im Munde zu halten / solches zu kewen / damit die Lufft vnnd Athem versichert / so wol die Hauptglieder gestercket werden. Als verordnete Zungenküchlin / Citronen / Limonien / Pomrantzen schalen / Steinsaltz vnd dergleichen.

Zum Geruch / sind auch vorhanden / Bisemknöpff / Knöspel / vnd Säcklin / wie dann auch der Pestilentz Essig / mit Tiriack / Angelica / Liebstückel zugerichtet / darein man Schwämlein netzen / solche in silbern oder von Wacholder holtz gedrehete Knöpfflein schliessen / vnd daran riechen kan.

Das

Das Amuletum Arsenici Hydrargiri, Magnetis, bufonis, ist auch vorhanden/ vnnd sol vber dem Hembd/ bey der Hertzgruben getragen werden.

Also viel von den nothwendigsten Schutzmitteln/ gar nicht zweiffelnd/ da solche fleissig in acht genommen/ vnd inn Gottes furcht/ mit Danckſagung gebraucht/ Auch vnmessige bewegungen deß Gemütes/ als Traurigkeit/ schrecken/ Furcht/ Zorn/ Vnkeuschheit/ vermieden/ nechst GOtt/ zur Vorsorg/ in itziger gefehrlicher Zeit der Pest/ sie gar erspriß-lichen vnd dienstlichen sein werde.

Da nun jemand/ durch Gottes verhengnis/ mit dieser schrecklichen vnnd gefehrlichen Kranckheit belegt wird/ empfindet nach einem vnversehenen erschrecknis/ abschew/ oder grawen/ wehthümb deß Haupts/ deß Rückens/ neben einem frieren/ schawern/ zittern/ vnd bieben/ eusserlich/ oder innerliche hitze/ auch grosse Ohnmacht/ Mattigkeit/ verlierung aller seiner Kräfften/ kalten Schweiß/ Hertzen angst/ Engbrünstigkeit/ kurtzen/ schweren/ vbelriechenden Athem/ grossen Durst/ Bitterkeit deß Mundes/ Vnlust zum essen/ groß erbrechen/ groß zuneigung zum Schlaff/ oder hergegen wol auch gar keine ruhe/ Aberwitz/ Schwindel/ verhegung der sehe/ plötzliche vorfallung vnnd entferbung deß Angesichts/ verenderung deß Pulß/ endlichen auch/ an einem oder mehr örtern deß Leibes/ Flecke/ Sprenckel/ Carbunckelbletterlein/ Auch auffschiessung der Beulen hinder den Ohren/ am Halse/ vnter den Armen/ an der Schoß/ der sey derowegen nicht kleinmüttig/ furcht-

sam / vnnd verzagt / Sondern wende sich vor das erste / zu dem rechten / Leibs vnd der Seelen Artzt / dem Allgewaltigen im Himmel / ergebe sich ihm mit rechtem hertzlichem vertrawen / fliehe jhn vmb gnedig vnd väterliche hülff an / vnnd brauche hernachmals / vnsaumlich / folgends vorgeschtiebene Mittel.

Die Cura Pestis stehet in solchen Antidotis, so da nicht zu hitzig / vnd scharff / der gifftigen / schnellen / febrischen fäulung wehren / das Hertze stercken / vnnd zum theil / von solchem außwerts / vornemlich durch einen Schweiß treiben / zum theil den tobenden vnnd wütenden Gifft dempffen / figiren / in vnd an sich ziehen.

Dieser art vnd eigenschafft nach / sind in der Officin bequeme medicamenta abzufordern.

Derwegen / wer mit der Pest behafft / saume nicht lange / vnd da keine hartigkeit deß Leibes verhanden / die er sonst mit Clistirn / oder Stulzepfflein / förderlich gewinne / neme er vnverzüglich / ehe das Hertz bewältiget / etwas von den Gifttreibenden Artzneyen / oder Schweißträncken / deren zwey in Apotecken bestellet / eines mit / das ander ohn Tyriack vmb etzlicher willen / so den Tyriack nicht dulden können.

So ist auch ein Gifftlatwerck zugerichtet / vor die / so auff ein Nothfall / etwas daheim haben wollen / vnnd die Apotecken nicht bald erreichen können. Alte Personen gebrauchen deß eines Ducaten schwer / vnerwachsene

Leute

Leut weniger/in Scabiosen/ Cardobenedicten/ oder Scorzoner wasser/ wol warm.

Item/ es ist angeordnet ein Schweißpulver/ so ebner massen zu gebrauchen.

Wann aber auch Leute gefunden/ die zimlich häckel/ ist beyneben ein lieblich Pulver bestellet/ welchs zugleich auch schwangere Frawen nützen können/ wie auch Kinder/ denen man es bey einem Quintlin/ mehr vnd weniger/ inn einem Melissen/Scabiosen/oder Borragen wasser kan eingeben.

Vber diß ist auch ein anders verhanden/welchs ins Hospital gegeben/vnd darinn mit Nutz befunden. So wol das Saxenpulver.

Arme Leut haben oben gesetztes Pulver von Baldrian/ vnd Saurampff/welchs sie jhnen selbs bereiten können.

Der außgedruckte vnnd mit Essig vermischte Safft/ von der gebraten Zwibel/ so bevor mit Tyriack/ vnd Rautensafft gefüllet/ist männiglich bekandt.

Die Wegbreit/ Rheinfahrn- mit Saurampffbletter vnd Wurtzel/ inn dergleichen gebrandten Wassern/ Auch wol Gerstenbier oder Langweil gekocht/dazu ein wenig Rosen oder Nälckenessig gegossen/ ist vberaus köstlich/ so es fleissig/vnd warm getruncken.

Wann nun der Krancke solcher Artzneyen eine zu sich genommen/ sol er in ein warm Bett gebracht/ vnnd wol zu-

gedeckt werden/ damit er/ nach vermög der Kräfften / eine stund zwo/ oder drey/ auch wol vier/ schwitze.

Doch sol er sich vnter deß / deß Schlaffs gantz vnd gar enthalten. Dann solcher jhm den ersten Tag gantz schädlichen vnd gefährlichen / sonderlich / da jhn die Seuch mit zuneigung zum Schlaff/ angestossen.

Jhm sol auch / in wehrendem Schweis / weder essen noch trincken gegeben werden / Sondern da er matt vnnd schwach/ stercke man die Kräfften mit Perlenküchlein / Citron/ Limonien/ Morsellen/ eingemachten Früchten/ als Citronen/ Limonien/ Pomrantzen/ Sauren Kirschen/ Johans treublein/ Berberlinbeern/ von welchem man jhm oder dergleichen / nach dem er zu einem oder dem andern lust hat/ zum öfftern geben sol.

So der Kranck das Schweißträncklein / oder sonsten die andern Artzneyen/ weg breche/ mus man zum andern/ dritten/ vnd vierden mal/ biß so lang es bleibet / widerholen/ vnd eingeben.

Im fall auch der Patient nicht schwitzen köndte/ sol man jhm warme Ziegelsteine/ mit Wein / oder Essig besprenget/ vnd in dergleichen gefeuchtes Tuch gewickelt/ in die Seiten/ vnd zu den Füssen legen/ Oder küpfferne Flaschen/ darinnen heis Wasser ist/ vnd den Schweis also befördern.

Etzliche nehmen hierzu ein warmes Brod / wie es aus dem Ofen kömpt/ schneiden es von einander/ legen in ein jeder

Seiten

Seiten ein halbes. Oder machen in der mittend/in ein gantz solch warm Brod/ ein höle / vnnd giessen darein ein wenig Muscateller/ oder Brandtenwein/ mit Tyriack vermenget/ legen es auff den Nabel/vnd bringen den Patienten also zum Schweiß. Das Brod aber sol hernach vnter die Erden vergraben werden.

Wann nun der Patient genug geschwitzet / sol man den Schweiß vnter den Betten / mit warmen Tüchern / vnter sich/allgemach abtrucknen / vnnd wol zusehen/ das sich der Krancke nicht geschwinde gegen der Lufft entblösse. Er sol auch ein ander Hembd/ zuvor wol berauchert / anlegen vnnd wo möglich / inn ander Bette/ oder auff das wenigst/ in ein rein/zuvor gewärmet/ Leilach gelegt werden.

Darauff kan man jhm/ zu erhaltung der Kräfften/ ein zweyfach Tüchlein / in verordnetem Hertzwasser eingenetzt/ oder ja das Hertzpflaster/auff die lincke Brust/vnd stelle deß Hertzens/legen.

Vber ein halbe stund / oder gantze / nach gelegenheit deß Krancken/ zu essen geben/ wie er dann dazu auch zu erzwingen. Solchs sey ein krefftig Hünnerbrüh / oder Brodbrülein/ so mit saurem Pomrantzen / Limonien safft/ oder auch mit etwas Rosen oder Nälcken essig/ vnd dergleichen saur gemacht. Dann was seurlich / ist in solchen fällen nicht vnbequem.

Hier aber ist auch wol zu mercken/ das man es nicht bey den ersten Schweißträncklein wenden vnnd verbleiben sol lassen/

lassen / Sondern vber sechs stunden wider etwas/ von dergleichen Artzney/wie zuvor/eingeben/ Auch darauff widerumb ein wenig schwitzen lassen / doch zum Schweiß nicht hefftig nötigen. Ferner auch zum dritten/vnd vierden mahl/ also fortfahren / biß man vormercke/ das die Gifft gnugsam vom Hertzen abgetrieben sey.

Vnd sol also/ohn vnterlaß / die ordnung mit der Speiß vnd Tranck/ mit dem Schweiß vnd Sterckung / fleissig inn acht genommen/ vnnd kein Tag biß an den Neunden / ohne brauch einer Artzney/ so der Gifft zu wider/ vnd oben verzeichnet/hingelassen werden.

Was die Aderlas betrifft / sind von dem nicht einerley meinungen/kan auch nicht wol ohne Rath eines Medici, vor die Hand genommen werden. Vnd da die Aderlas je statt haben solte / mus es nur in Blutreichen/ anfangs bald/ vnd mit grosser Fürsichtigkeit/ geschehen/ inner 6. 8. 10. oder 12. stunden / nach dem ersten angriff der Seuchen / weil der Krancke noch bey Kräfften.

Dieweil aber inn dieser Kranckheit gemeiniglich lang verzogen wird / vnnd der gemeine Man nicht eher Rath zu suchen pfleget / biß die Gifft schon tieff eingewurtzelt/ vnnd die Kräfften sehr geschwecht worden / Als wird für rathsam erachtet/das die Aderlas eingestellet/vnd die Schweißtränck angedeuter massen / allen andern Mitteln vorgezogen werden.

Da auch/ folgende Tag/ der Stuel sich bey jhm verse-

setzte/vnd allerley böse Feuchtigkeiten/ erzeigeten/wie es dann anders nicht wol sein kan/ sol mit Rath eines Medici, durch bequeme Artzneyen/der Leib offen gehalten/ vnd zum Stuel befördert werden.

Was anlangt die Beulen vnnd Carbunckeln / wie auch alle andere Symptomata, vnnd zufälle / welche allhier nicht aussen bleiben / werden sich die verordnete Stadtärtzte/ auch sonsten männiglich / bey den Medicis Raths zu erholen wissen.

Zum vberfluss/ wolle allhier abermals ein jeder/ Christlicher Hausvater/ erinnert/ vnd vermahnet sein/ das so bald er eines von den seinen inficiret, vnnd vergifftet empfindet/ er nicht lang verziehe / oder es auch wol gar verhehle / sondern zeitlichen/durch ordentliche mittel/ welche offt den Patienten erhalten/ oder/ so er ja/ aus vielen vrsachen/das Leben lassen. mus/ doch den Gifft also mindern / das der Athem vnnd Brodem nicht mehr so anfällig vnd schädlich/ grösserm Vnrath begegne.

Zu diesem den Krancken alsbald in ein abgelegnen ort/ vnnd Gemach/ absondere/ Oder/ welchs weit besser/ gar aus seiner Wohnung schaffe. Wie sich auch selbst/ neben denen/ so gesund/ in einen sichern freyen ort / mit hinderlassung aller vordechtigen Kleider/ leinen Geräth/ vnnd Bettgewandes/ zum förderlichsten begebe. Dann wann dem Fewer sein Holtz oder Materi entzogen / so kan es ja nicht weiter brennen/ sondern mus verleschen vnd außgehen.

Nicht eher widerumb einziehe / biß das Haus / vnnd Hausrath / durch beherßte / treue Leut / wol gereiniget / vnd gesaubert.

Wird sonsten nicht allein sein / vnd der seinen Leben kosten / sondern jhm auch / an jenem grossen Tage / schwer fallen / das er vorsetzlicher weise / durch verachtung / oder verseumnis gebührlicher mittel / beydes sich / vnnd viel andere / schendlich vmb das Leben bracht.

Gebrauchen wir vns doch bey vnserm Vieh / inn anfallenden Staupen / solcher vorsichtigkeit / wie dann die Natur selber etlichem Geflügel / solche Ort zu verlassen / eingepflantzet.

Vber das ist Gottes ernster befehl / die Aussetzigen / vnd so dergleichen angesteckt / von der Gemeine zu setzen.

Ja wie er solche Seuchen offt / durch natürliche Mittel / zur Krafft / zuschicket / Also auch durch andere dergleichen / nach der Geistlichen Cur, vns zu befreyen / aus Barmhertzigkeit zulesset / vnnd segnet. Vnter welchem warlich das Elect. de tribus Adverbijs, das bewert Recept.

Der kleine Schaden an der Nahrung / ist ja auch zu vergessen / wann hergegen gesetzt vnnd gehalten wird / Leibes vnd Lebens wolfart / oder auch der grössere Vnrath / so aus verwarlosung zum offtern leider erfolget.

So weiset auch Jobs Exempel / wie Gott wider doppelt segnen könne / wann man sich seinem gnedigen willen / gedultig vntergiebet / vnd folget.

Diesem

Diesem nach/ wolle sich männiglich / so in verdechtigen orten/ oder mit dergleichen Personen vmbgehen mus/ für gemeinschafft deß Volcks / vnd mutwilligem hin vnd widerlauffen/damit nicht jemandes mehr von jhm beschmaist/ vnd ein furchtsamer/ abschew vnd eckel haben möchte / vernünfftig vnd Christlich enthalten / vnd also Gottes/ vnnd der Obrigkeit straff vnd einsehen/verhütten.

Letzlichen/wird auch ein jeder billich gewarnet/bey wem er/nechst Gott/rath vnd hülff suchen/vnd von weme er Artzney nemen solle.

Dann es finden sich an jtzo Leut / die gantz Vnchristlicher weise / ohn allen grund vnnd erfahrnis/ wider jhr Gewissen / sich vnterstehen/ Artzneyen nicht allein vorzuschreiben / sondern auch zu Hause zu machen / vnnd andern zu obtrudirn vnd einzuschieben / mit vnvorschemptem Rhum/ das sie damit grosse Wunder gethan / vnnd viel ausgerichtet. Wie es nun dieselben bey Gott werden schwer zu verantworten haben/ Also wolle sich männiglich / wegen seiner eigen wolfart/ für jhnen/ vnnd jhren Artzneyen hütten/ bey rechten/vnd erfahrnen Artzten/ rath vnd hülff suchen / vnnd dieselben mit anruffung Göttlicher benedeyung / auch schüldiger Danckbarkeit / gegen Gott vnd den Menschen/zu seinem besten/ gebrauchen.

Was die reinigung deß Hauses / vnd Haußraths betreffend/ist anzustellen/wie folget/

Die Gemächer werden am bequemesten / von dem anklebenden Gifft vnnd infection befreyet/ wann ein frischer Neissischer Kalck darin abgelescht/ vnnd die Wende nach gewöhnlicher abkehrung vnd sauberung / auffs new getüncht vnd geweisst werden.

Wo es ohne gefahr/kan man in Camin / oder dazu bequemen Pfannen / vnnd Reibaschen / von obenvermeldtem dürrem Holtz/ wolriechenden Kreutern vnnd Pulvern / ein starckes oder geringes/ nach eins jeden orts / oder vermögens/gelegenheit/ Fewr vnd Rauchwerck halten.

So sol man auch stets auff einem glüenden Ziegel/oder Stein/ein Essig giessen / darinnen bevor Alaun / Vitriol/ Myrrhen/Salpeter/ Schwefel / Wacholter beern/Angelica/Rauten/vnd dergleichen auffgesotten.

Vnd weil solcher Dampff wehret / die Zimmer nicht beschreiten / Auch Fenster vnnd Thüren zuhalten/ hernachmals aber wider eröffnen / vnnd also die Lufft frey hindurch streichen lassen.

Solches kan auch als bald/ wann der Kranck verschieden/ geschehen/ vnnd ist dem warmen Wasser/ so bey Sterbenden gesetzet / ob gleich Vitriol hinein geworffen / Oder auch dem warmen Brod / so da etliche / halb getheilet/in die Zimmer hencken/ etliche ein Schnitt davon / dem Sterbenden auff den Mund legen/weit vorzuziehen.

Paracelsus vermeinet / das dem Rauch nichts gleich zu finden / so aus dem Pulver von Schwefel / Weyrauch/ Myr-

Myrrhen/Birnstein/ Lorberschalen/ mit wenig opopanac vnd Asa fœtida zugerichtet.

Ein ander rühmet folgendes / vnd erwieget sich genugsam vermessen/jedes inficirtes Haus/ nach solchem Rauch/ als bald zu bewohnen/ ℞. Wacholderbeer/vier Handvoll/ Alantwurtzel/grün Rauten/ Bircken Rinden/ die vnten am Stam̃ auffgerissen sey / gefeilet oder geschabet Bockshorn/ Eichenlaub/jedes zwo Handvol/ Myrrhen 8. Lot/ Alles zu einem groben Pulver gestossen/ vnd damit / inn zugespertem Gemach/geräuchert.

Die Kleider/ vnd Peltzwerck / sollen gar wol vnd fleissig gesinnet/geschüttelt/geklopffet/vnd bereuchert werden.

Das Leinen Geräthe/vnd Innlete/in Lauge geweicht/ vnd etlich mal/ ehe man es wider nützet/ gewaschen vnd auffgehenckt.

Die Bette / vnd Federn/ wol gesteupt/ vnd auffs new geschüttet.

Ja/es ist nötig/das bald im anfang / solche sachen vnnd stück/ auff einander nicht bleiben / vnnd erwarmen/ sondern als bald/auffs wenigst in die Lufft gehangen werden. Dann solche gar offt newe gefehrligkeit erreget.

So mögen auch wol die Stück / darinn der Kranck fürnemlich hefftig geschwitzt/ vnd so hoch nicht lauffen/ mit dem Todtenstro verbrennet.

Der ander Hausrath/so es leidet/ mit Laug vnd Essig/ wol gerieben/gewaschen/ oder sonsten gewittert vnd gesaubert werden.

Dieses haben wir kürtzlich/ vom rechten gebrauch / der vorgeschriebenen Artzneyen / in allen vier Apotecken allhier/ vnd den einfeltigen zum nötigen Vnterricht/ fassen sollen.

Die da was mehres davon begeren/ die haben vieler vornemen Doctorum Schrifften / nach der leng in copia zu vernemen.

Vornemlich wollen wir die vnsrigen / an vnser Herrn Antecessorum, gründliche Tractetlein / so bevor ausgangen/ auch alhier gedruckt/ gewiesen haben.

Der Barmhertzige Gott wolle diese vnsere / einfeltige/ trewhertzige erinnerung/ vielen zu Nutz gerathen lassen / vnd wie zu Hiskiæ Faigenpflaster seinen Allmechtigen Segen geben/ sich förder vnser gnediglich erbarmen / mit seinen Väterlichen Augen widerumb ansehen / vnd die gefaste schreckliche Rutten väterlichen fallen/ vnd vorschwinden lassen / vmb Christi seines lieben Sohns willen.

Dieser löblichen Stadt
Bresslaw

Bestellte Physici

Daniel Rindtfleisch D.
Georg. Rumbaum. D.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/26
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2. Chron: 7.

DEr HErr erschein Salomo deß Nachts/ vnd sprach zu jhm: Sihe / wenn ich den Himmel zuschliesse/das nicht regnet/ oder heisse die Hewschrecken das Land fressen/ oder lasse ein Pestilentz vnter mein Volck kommen / das sie mein Volck demüttigen / das nach meinem Nahmen genennet ist/ vnd sie beten / vnd mein Angessicht suchen / vnnd sich von jhren bösen Wegen bekehren werden: So wil ich vom Himmel hören / vnd jhre Sünde vergeben / vnd jhr Land heilen.

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/28
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/29
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Pater pour 220

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/31
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn334729254/32
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG